

ESTHER NAUSED *MALEREI UND VIDEO*

Brühler Kunstverein, 29.4. bis 13.5.2012

Eröffnungsrede von Dr. Donatella Chiancone-Schneider

Liebe Mitglieder und Freunde des Brühler Kunstvereins,

willkommen in der Ausstellung von Esther Naised *Malerei und Video*.

Nachdem ich letztes Jahr das Glück hatte, eine Reihe von Ausstellungen zu präsentieren, die von der vorigen Leitung geplant worden waren und eine ausgezeichnete Auswahl darstellten, habe ich heute die Freude, die erste gänzlich unter dem neuen Vorstand organisierte Ausstellung zu eröffnen, die ich auch selbst mitjuriert habe. Ich weiß noch, wie meine Kollegen und ich von Nauseds originellem Umgang mit Tusche, Acryl und Papier sofort überzeugt wurden. Wer ihre Bilder selbst in Reproduktion sieht, entdeckt durch die raffiniert aufgetragenen Farblagen, die sich lasurartig aufeinander schichten, eine unerwartete und suggestive räumliche Tiefe. Sehr gut dazu passen die Videos, die umgekehrt zu den dreidimensional wirkenden Bildern die gefilmten Räume fast als flache Arabesken wiedergeben und dadurch eine paradoxe Verwandtschaft mit den Papierarbeiten aufweisen. Deswegen zeigen wir ihre bewegten Bilder auch nicht getrennt von den anderen, sondern im Dialog mit ihnen.

Auch wenn Esther Nauseds Papierarbeiten manchmal den Eindruck erwecken können, dass sie mittels Verarbeitung von Fotografien entstehen, haben sie ihren Ursprung in einem mentalen Bild. Ausgehend von dieser ersten zündenden Vorstellung arbeitet die Malerin spontan, ihrer Inspiration folgend und auf die erzeugten Zeichen impulsiv reagierend und aufbauend. Die gewählte Technik verlangt eine möglichst schnelle und präzise Arbeitsweise, denn Korrekturen sind aufgrund der rasch trocknenden Farbe nicht möglich. Alle sich ergebenden Lichtpunkte müssen unbedingt schon während des Malens mit Farben auf dem weißen Hintergrund durch ausreichende Aussparungen berücksichtigt werden. Das Resultat sind Bilder, die trotz der überwiegend dunklen Farben (Schwarz in erster Linie) eine eigenartige Leuchtkraft besitzen. Neben einer anfänglichen Idee ist Improvisation ein entscheidender Faktor in der Form- und Farbgebung und ganz zum Schluss ist das strenge Urteil der Künstlerin gefragt, um das Bild anzunehmen oder vom Neuen wieder anzufangen. Auch die Videos werden nach einem ähnlich diszipliniert-intuitiven Vorgehen erstellt: Eine Nachbesserung z.B. durch digitale Manipulation ist ausgeschlossen und die nachträgliche Bearbeitung des Gefilmten beschränkt sich auf die Verlangsamung, Beschleunigung und Rückwärtsdrehung ausgewählter Sequenzen sowie natürlich auf den Schnitt. Aufnahmen aus mehreren Jahren werden zu einer Dauer von wenigen Minuten destilliert, wie die Tuschen sind also auch die Videos inhaltlich hoch konzentriert und dadurch sehr kurzweilig. Auf der formellen Ebene vereint Papierarbeiten

und Filme das Spiel mit Licht und Schatten, mit Transparenz und Reflexen sowie der Umgang mit Zeit und Raum als mit flüssigen Elementen, von denen kurzentschlossen bestimmte Ausschnitte wie in einer Momentaufnahme fixiert werden. Papierarbeiten und Videos zeigen solch eng ausgewählte Raumausschnitte, dass manchmal ein Oben und ein Unten, ein Drinnen und Draussen zu fehlen scheinen. Die Bilder wirken dennoch nicht schwindelerregend, sondern auf eine kuriose und befremdliche Weise harmonisierend und anziehend, mit einer ähnlich unbeschreiblichen Ausstrahlung aus Magnetismus und Ausgeglichenheit wie die Künstlerin selbst.

Gemeinsam in Malerei und Video von Esther Naused ist das Bestreben nach Bildern, an denen man sich nie sattsehen kann. Nur Werke, die den hohen Ansprüchen der Künstlerin genügen, zeigt diese auch öffentlich. Dies bedeutet, dass die Exponate auch lange nach ihrer Entstehung ihren Zauber und ihre Frische behalten müssen, was sowohl mit Qualitäten wie Eleganz und Weisheit als auch mit Unterhaltungswerten einhergeht, da ein gewisser Humor durchaus zu der Person und der Kunst Nauseds gehört. Gefühle sollen dabei eine größere Rolle als Gedanken spielen und tatsächlich regen diese Bilder, die souverän auf der Grenze zwischen Gegenstand und Abstraktion balancieren, zu freien Assoziationen an und zwar auch nach dem Erschaffungsprozess, nämlich beim Geniessen der Arbeiten. Im Gegensatz zur blitzschnellen Komposition verführen Nauseds geheimnisvolle Werke zu einer längeren, meditativen Betrachtung, mit der sich weniger Träume oder Halluzinationen als Erinnerungen und déjà-vu-Empfindungen erschliessen. Die Schönheit dieser Arbeiten besteht vielleicht gerade, wenn nicht in der Perfektion der Kompositionen, im Aufzeigen des Weges zur Vollkommenheit, um es mit der Bescheidenheit der Künstlerin zu formulieren.

So wie Esther Naused bestimmte zeiträumliche Ausschnitte ausgewählt hat, so hat sie hier einen stimmigen Bezug zum Ausstellungsraum gesucht und ihn in einer Entsprechung seiner Segmente durch passende Werkgruppen gefunden, die das Gesamtbild gemäß ihrer Vision rhythmisch gestaltet. Die Größe der Videoprojektionen ist bewusst auf die benachbarten Arbeiten abgestimmt: Verschiedene Serien entstehen auf der langen Wand in einer Abwechslung von bewegten und statischen Bildern gleichen Formats, eine erste Projektion ist hier zwischen ähnlich hohen Papierarbeiten integriert. Die aufsteigende Dimension der Exponate bildet den Übergang zu einer deutlich größeren Projektion, welche die ganze kurze Wand für sich einnimmt. Von der Fensterseite ist die natürliche Lichtquelle berücksichtigt und sensibel moduliert worden, so dass der Innenraum mit der Natur draussen dynamisch interagiert und auf künstliche Beleuchtung ganz verzichtet werden kann. Ich bin der Künstlerin sehr dankbar dafür, dass sie auf die räumlichen Besonderheiten und Vorgaben der Alten Schlosserei so flexibel und kreativ eingegangen ist. In einem sehr angenehmen und fruchtbaren Austausch mit mir hat sie eine einmalige Inszenierung realisiert, die speziell für unseren eigenwilligen Ausstellungsraum konzipiert ist und eine immer wieder variierende Beleuchtung der Werke ermöglicht. Deswegen möchte ich Sie dazu ermuntern, die Ausstellung auch nachmittags und sogar bei verschiedenen Wetterbedingungen zu besuchen (mit ein bisschen Glück gelingt Ihnen das beim jetzigen Aprilwetter auch am selben Tag!), da mit dem Wechseln der Lichtsituationen auch die Bilder und der Raum selbst, wie lebendige Organismen, ganz anders wirken können.

Ich wünsche Ihnen viel Spass und tiefe Einblicke in faszinierende Dimensionen mit der Ausstellung von Esther Naused!